

Vorwiegend durch Kauf erhielt die Abteilung ferner einen Försterspazierstock mit ausziehbarem Holzmaß, ein Nivellierinstrument, ein Artilleriemeßgerät, eine Schreibmaschine "Courier", eine Klistierspritze, einige alte Werkzeuge (Zimmermannsaxt, Dachdeckerhammer, einen Bergmannshammer, eine eiserne Einfassung für einen Holzspaten) und einige Küchen- und Haushaltsgeräte (Petroleumhängelampe, Federwaage, Messingkessel, irdener Topf, Kaffeeröster mit Kohlenfeuerung). Schließlich kamen noch eine Meerschampfeife, ein Marinedolch und ein SA-Dolch in die Sammlung.

Für die wehrgeschichtliche Schausammlung wurden in einer Auktion im Dorotheum in Wien ein Offiziershut der k.u.k. Landwehr, ein Mannschafttschako, ein Offiziersmantel (feldgrau), eine komplette Ulanenuniform (Waffenrock, Hose, Czapka) des oberösterreichischen Ulanenregimentes Nr. 6 erworben. Durch Tausch erhielt die Sammlung eine Steyrer Repetierpistole M 7, durch Kauf ein Steinschloßgewehr, 3 Lorenzgewehre und einige schon stark defekte Pistolen sowie einen französischen Armeerevolver, Modell 1873, eine Armeepistole 08 (Parabellum), eine Waltherpistole P 38, je eine russische (Tokarew) und eine tschechische (CZ Modell 27) Armeepistole und als Spende zwei Trommelrevolver. Aus dem Nachlaß des Malers Hayd wurde das Ölgemälde "Gebirgshaubtze in Stellung" für die Schausammlung angekauft. Drei Cotillon-Ballspenden und zwei alte Erkennungsmarken sowie eine Majorsbluse der deutschen Wehrmacht, ein Artilleriewaffenrock (um 1910) und eine Offiziersfeldbinde wurden von Direktor Mrasz der Sammlung gespendet.

Aus Anlaß des 50jährigen Gedenkens der Schlachten von Flitsch-Tolmein und um den Monte San Gabriele an denen das Linzer Hausregiment, die "Hessen" (Infanterieregiment Nr. 14), maßgebend beteiligt war, wurden von R. Schober zwei Geländemodelle angefertigt und in der Schausammlung aufgestellt.

Das Totenbuch der 45. Infanteriedivision, dessen Ersatzregiment 133 während des letzten Krieges im Linzer Schloß kaserniert war, erhielt im Stiegenhaus des Westtraktes, in unmittelbarer Nähe der wehrgeschichtlichen Schausammlung in einer eigens geschaffenen Mauernische, einen würdigen Aufbewahrungsplatz.

Dr. Josef Reitinger

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Hauptthemen des Arbeitsjahres 1967: Abschluß der Arbeiten zur Ordnung und Verkartung der Bälgesammlung einheimischer Säuger; Determination, Verkartung und Einordnung der Neueingänge an Säugern und Vögeln. Mitarbeit an der Ein-

richtung des Oberösterreichischen Jagdmuseums in Hohenbrunn bei St. Florian. Übersiedelung des sehr umfangreichen Depotmaterials von Stopfpräparaten und Skeletten (Fische—Amphibien—Reptilien—Vögel—Säuger) aus der Tillysburg in das knapp außerhalb Linz gelegene Pflanzaggut, Wagrein Nr. 4, Gemeinde Pasching.

Wissenschaftlicher Apparat und Tagungen: Die Verkartung der wissenschaftlichen Abhandlungen aus den "Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien" umfaßte die Jahrgänge 1939—1964 (Bände 89—104) und ist somit abgeschlossen. Die "Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften am Haus der Natur in Salzburg" (Band 1—7 und Festschrift 1963) wurden verkartet. Vom "Journal für Ornithologie" konnten die fehlenden Bände 73 (1925) 75 (1927), 76 mit Sonderheft (1928), 77 (1929), 78 mit Sonderheft (1930) und das Sonderheft zu Band 88 (1940) im Berichtsjahre nachgekauft und verkartet werden. Mit dem Verkarten der biologischen Arbeiten aus der Zeitschrift "Carinthia" wurde begonnen, die Jahrgänge 1823—1892 (Band 1—82) sind nun verkartet, ebenso die letzten vier Jahrgänge der "Säugetierkundlichen Mitteilungen". Das Einordnen der Karten in die bestehenden Karteien hat, wie bisher, Reg.-Rat Mösslacher besorgt. Frau Dr. Gertrud Mayer nahm teil an der Tagung für Alpenornithologie in Garmisch-Partenkirchen (29. April bis 1. Mai) und an der XIII. Entomologentagung in Linz (18.—19. November). Der Berichterstatter beteiligte sich am 2. September an der Eröffnung des Oberösterreichischen Jagdmuseums in Hohenbrunn.

Präparatorium: Eine der Hauptarbeiten in diesem Jahr war die Mithilfe bei der Aufstellung des Jagdmuseums Hohenbrunn. Unter der Leitung von Fachinspektor Bernhard Stolz d.M. und Mitarbeit der Präparatoren Ernst Nagengast und Bernhard Stolz d.J. wurden 9 große Säugetierpräparate neu hergestellt, drei Hirsche, zwei Rehe und vier Gemsen. Die in der Ausstellung gezeigten Trophäen von Hirsch, Reh und Gemse wurden von E. Nagengast und B. Stolz d.J. zugeschnitten, gebleicht und montiert, ebenso wurden die Vogelstopfpräparate, die durchwegs Eigentum des OÖ. Landesmuseums sind, überholt; Stolz d. M. montierte die Geweihe an die geschnitzten Hirschhäupter. Vor der Eröffnung des Jagdmuseums am 3. September 1967 beteiligten sich die drei Präparatoren mehrere Wochen an den Aufstellungsarbeiten.

Die zweite Großarbeit im Berichtsjahr war die Übersiedlung der zoologischen Präparate (vor allem Vögel und Säuger) aus der Tillysburg in das Pflanzaggut; im Rahmen dieser Aktion, die noch nicht ganz abgeschlossen ist, wurde eine Reihe von schadhafte Stopfpräparaten renoviert. — Während des ganzen Jahres ging das Präparieren der neueingelieferten Vögel und Kleinsäuger weiter. Aus dem Einlauf der gräberkundlichen Ausgrabungen wurden menschliche Skelette und Gefäße gerei-

nigt und geklebt (Skelette von Nagengast, Gefäße von Stolz d.M.) – Für die Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung wurden Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt, für die Volkskunde-Abteilung eine Reihe von Vergasungen und Konservierungen.

Übersiedlung: Seit mehr als einem Jahrzehnt dienten einige Räume im ersten Stockwerk der Tillysburg, Gemeinde Markt St. Florian, der Abteilung als Depot. Dort waren sowohl Ausstellungsbestände (rund 1.500 Stopfpräparate von Säugern, Vögeln, Reptilien) als auch Studienmaterial (vor allem Skelette und zoologische Mißbildungen) auf viel zu kleinem Raum untergebracht. Im Berichtsjahre wurde das Pflanzagut dem OÖ. Landesmuseum zur Verfügung gestellt und – soweit es derzeit möglich war – ausgebaut, um die biologischen Bestände aus der Tillysburg, die von uns geräumt werden mußte, aufzunehmen. Anfangs Oktober konnte mit der Übersiedlung begonnen werden. Es beteiligten sich planend und ordnend Frau Dr. Mayer unter Mithilfe von Herrn Reg.-Rat Mösslacher, als Ausführende die Präparatoren Nagengast und Stolz d.J.; die notwendigsten Tischlerarbeiten besorgte J. Moritz. Bei der Übersiedlung wurde mit den mitteleuropäischen Vögeln begonnen, und zwar nach einem Räumungsplan, der aus der vorhandenen Kartei nach systematischen Gesichtspunkten aufgestellt worden war. Der Abtransport erfolgte partienweise, so daß das Einräumen im Pflanzagut parallel gehen konnte. Sodann wurden die exotischen Vögel übersiedelt, alle Vogelpräparate wurden gereinigt, die mitteleuropäischen zum Großteil bereits eingeordnet, sie stehen jetzt lockerer und übersichtlich. Besonders schwierig war der Transport der zum Teil sehr großen Säugtier-Stopfpräparate und Skelette. Diese sind in einem großen, für diesen Zweck ausgebauten Dachbodenraum zusammen mit den Reptilien untergebracht, sie müssen im nächsten Jahr gereinigt und eingeräumt werden. Aus dem Hause Museumstraße 14 wurde ein großer Posten von Rasse-Schädeln (Rinder und Pferde) in das Pflanzagut übergeführt.

Zur wissenschaftlichen Information und zum Studium besuchten im Berichtsjahr Direktor Dr. Johann Jungwirth, Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, und Direktor Dr. Diplomforstwirt Günter Morge, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, die Abteilung. Die Arbeit der nichtbeamteten Mitarbeiter Dr. Gertrud Th. Mayer und Reg.-Rat Josef Mösslacher verdienen Dank und Anerkennung.

2. Vertebraten

Zur Vervollständigung der Abschnitte 2 bis 4 siehe die vorstehenden Ausführungen im Abschnitte 1.

a) Aves

Für Spenden ist zu danken: Dr. Englisch, Linz, für einen Gimpel; A. Forstinger, Steyrmühl, für eine Rohrweihe; N. Greinäcker, Leonding, für einen Wendehals; Kustos H. H. F. Hamann für einen Wendehals und ein Buchfinkennest; L. Heiserer, Linz, für einen Gimpel; G. R. A. Hinterreiter, Alberndorf, für zwei junge Sperber; W. Höniger, Linz, für einen Waldkauz; Präparator E. Nagengast für einen Buchfink, ein Mäusebussard und 2 Uferschnepfen; Wiss. Kons. H. Pertlwieser, Ebelsberg, für einen Waldkauz und einen Sperber (mit Geflügelring); Obstlt. Schörgl, Linz, für eine Reiherente; N. Wallner, Waldneukirchen, für einen Pfau; Ing. R. Weinbauer, Wilhering, für eine Hohлтаube. Besonderer Dank gebührt Herrn F. Strauß, Linz, für eine gespendete Zwergtrappe, die am 16. Dezember 1967 am Fuße des Schiltenberges in Anflug aus Richtung Pichlinger-See erlegt worden ist. In der Museal-sammlung befanden sich bis jetzt nur zwei Stücke dieser Art, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen, davon ist vermutlich nur eines aus Oberösterreich. Als weiterer Beleg für ein nur gelegentliches Vorkommen dieser Vogelart bei uns während der letzten Jahrzehnte ist der Abschluß einer Zwergtrappe durch den Ornithologen Karl Steinparz¹⁾, Steyr, im April 1949, zu nennen (Privatbesitz in Steyr). Unser Stück ist ein jugendliches Männchen, jenes aus dem Jahre 1949 ein Weibchen. Im Dezember wurden zwei Höckergänse in den Auen bei Traun erlegt, darunter ein Weibchen (Privatbesitz); es handelt sich um entflozene Zucht-tiere (Heimat Indien). Frau Prof. i.R. M. Khil, Linz, verdanken wir die Nachricht über eine ansehnliche Rauchs-walbenkolonie in der Landwiedstraße.

Die Hauptarbeit auf ornithologischem Gebiet war das Ordnen der Sammlung Lindorfer. Es handelt sich um mehr als 1.000 Vogeleier oberösterreichischer Arten, sie wurde auf Veranlassung des Berichterstatters und dem Wunsche des Sammlers und Besitzers Josef Lindorfer²⁾ entsprechend im Jänner 1950 vom OÖ. Landes-museum erworben. Die Sammeltätigkeit Lindorfers begann im Jahre 1908, die Gele-geserien wurden nach dem damals üblichen System geordnet. Wegen des Anwachsens der Sammlung konnte diese Ordnung nicht bis zum Schluß durchgehalten werden, weshalb Lindorfer Nachtragsschachteln anlegen mußte. In der Abteilung wurden nun einmal diese Nachträge mit der Hauptsammlung vereinigt, und zum anderen das gesamte Material neu nach dem von K. Bauer und G. Rokitansky (1951, "Die Vögel Österreichs") verwendeten System geordnet. Die Arbeit ist nahezu abgeschlossen, sie wurde überwiegend von Reg.-Rat Mösslacher ausgeführt, die Ver-

1) Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1957, S. 201; Linz.

2) Ämilian Kloiber, 1965: Gelege und Nester der Brutvögel Oberösterreichs, Sammlung Josef Lindorfer; Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Nr. 23; 23 Seiten mit 2 Bildtafeln; Linz 1955.

kartung der Eiersammlung ist für 1968 geplant. Neben dieser großen Arbeit wurden die Karteien weitergeführt, besonders jene über Vogelbeobachtungen im Lande. Eine Reihe von Determinationen waren notwendig, und es wurden vor allem meldenden Privatpersonen zahlreiche Auskünfte erteilt.

b) Mammalia

Für Spenden ist zu danken: G. Döttlinger, Leonding, für frühmittelalterliche Pferde Zähne (Baugrube Leonding); G. Erlinger, Braunau, für einen Abendsegler; F. Grims, Taufkirchen a.d.Pram, für eine albinotische Kurzohrmaus; Dipl.-Ing. H. Hufnagel, Linz, für 28 Großlichtbilder von Rassehunden; Ä. Kloiber, Linz, für eine Fransenfledermaus; Wiss. Kons. E. Koller, Ebensee, für frühneuzeitliche Wild- und Haustierknochen (Baugrube Unterach); Reg.-Rat. J. Mösslacher, für eine Schermaus; Dr. A. Wunschheim, Linz, für eine Gemse. — Herrn Walter Höninger, Linz, der uns eine fast weiße Bismartrate aus dem Langholzfeld bei Pasching vermittelt hat, ist besonders zu danken, das Tier ist ein Unikum in unseren Sammlungen.

Am 16. April wurde in Steyr eine beringte Kleine Hufeisennase gefangen, die am 18. April verendete: N. Museum Praha CSR V 10435. — Dr. Dipl.-Ing. Kurt Bauer, Wien, ist für die Determinationen an dem Fledermausposten aus dem Grundloch (Höllengebirge, Nähe Hochleckenhaus) zu danken; gleichzeitig wurde Dr. Bauer um die Bestimmung eines kleinen Knochenfundes aus dem Sipperlbach bei Ternberg gebeten (Finder: David Miterkalkgruber). Aus der Klausbachhöhle bei Mondsee konnten etwa 50 Knochen (Spätmittelalter und Frühneuzeit) geborgen werden, es handelt sich um solche von Rothirsch, Reh, Wiesel, Feldhase, aber auch Haushuhn, Hauskatze, Hausschwein und Hausrind (Privatbesitz).

Im Berichtsjahr wurde die Balgsammlung heimischer Säugetiere, die 1966 vergast worden war, geordnet und nach dem *Catalogus Faunae Austriae* verkartet. Auch war eine Reihe von Determinationen notwendig. Die rund 1.200 Bälge sind in einem großen Ladenkasten und in dichtschießenden Kisten auf Stahlregalen untergebracht; bei den meisten Bälgen sind die dazugehörigen Schädel vorhanden. Im Jahre 1939 sind die großen und vielfältigen Sammlungen des von Dipl.-Ing. Georg Wieninger in Otterbach, Gemeinde St. Florian am Inn, gegründeten Landwirtschaftsmuseums an die Abteilung gekommen. Zu diesem Material gehört auch die beträchtliche Kollektion von Pferdehufen. Reg.-Rat Mösslacher überholte und bezettelte diese Sammlung, in der Haustischlerei wurden geeignete Kisten in Auftrag gegeben; nach dem Einordnen kann mit der Verkartung begonnen werden. (Die besprochenen Arbeiten wurden wie in den Jahren vorher von Frau Dr. Gertrud Mayer geleitet und — soweit nicht andere Bearbeiter genannt — durchgeführt.)

3. Anthropologie

Im Berichtsjahr wurden die Sammlungen um die folgenden Skelette aus eigenen Grabungen vermehrt:

8. Jahrhundert, Schottergrube Schedelberger, Rutzing: ein Skelett; 9.–10. Jahrhundert, Klammhof bei Perg: 25 Skelette; Pichlwang: fünf Skelette; 16.–18. Jahrhundert, Linz, Bethlehemstraße Nr. 23: vier Skelette; 19. Jahrhundert, Wanghausen bei Hochburg-Ach: fünf Skelette. (Genauere Einzelheiten sind dem Bericht über Gräberfeld-Archäologie dieses Bandes zu entnehmen.)

Die Hauptarbeit bestand im Restaurieren der zu einem erheblichen Teil zerrümmerten neolithischen Schädel und Körperskelette aus dem Gräberfeld von Rutzing³⁾, und des "Schädelbechers" aus der gleichzeitigen und benachbarten Siedlung⁴⁾ von Rutzing. Es handelt sich um den äußerst seltenen Fund – des zweiten in Österreich⁵⁾ – eines kindlichen Schädeldaches, das völlig isoliert und ohne jedwede anderen menschlichen Knochen in der Nähe des Herdes eines Wohnobjektes in der Siedlung von uns ausgegraben worden war. Der Berichterstatter wurde 1966 als Referent für das Neolithikum Österreichs gebeten, für ein Dokumentationswerk das anthropologische Material vorzulegen. Diesen Studien diente auch ein Aufenthalt in der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. Auf Ersuchen des Salzburger Museums Carolino-Augusteum (Direktor Univ.-Prof. Dr. Kurt Willvonseder) untersuchte der Referent Schädel- und Körperskelett des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617), außerdem wurde ein Abguß des Schädels hergestellt und die Gruft sodann geschlossen. Von Dr. Hubert Razinger (1904–1967) hat der Berichterstatter eine Totenmaske abgenommen.

Auf Vorschlag der Direktion soll im Jahre 1968 der Umgangraum im trockenen Halbkeller des Hauses Museumstraße 14 zu einer anthropologischen Arbeitssammlung ausgebaut werden.

4. Publikationen, Vorlesungen

Anthropologie-Archäologie; Katalog der Ausstellung "Frühes Linz, Ausgrabungen im Vöest-Gelände", S. 45–50 und 121–122; Stadtmuseum Linz 1967.

Anthropologie von Linz: Gräberfeld Zizlau; Städtische Kulturchronik 1966/67, S. 169; Kulturverwaltung Linz 1967.

3) JOMV, Band 110, S. 148–150; Linz 1965.

4) Ebenda S. 149.

5) Österreichischer Erstfund: Moßler Gertrud, 1949: Die jungsteinzeitlichen Schädelbecher vom Taborac bei Draßburg, Burgenland. Mitt. d. Geogr. Ges., Bd. 91, S. 123–133 und 4 Abb. im Text; Wien.

Universität Graz, Sommersemester 1967: Die Bevölkerung Österreichs in anthropologischer Sicht. Anthropologisches Konservatorium: Besprechung neuerer Arbeiten aus biologischer, forensischer, genetischer, geographischer und historischer Anthropologie.

Dr. Ämilian Kloiber

5. Allgemeiner Abteilungsbericht H

Auf Anordnung der Direktion wurden in der Mitte des Geschäftsjahres in der Abteilung Inventarisierungen und Zählungen der Sammlungsbestände vorgenommen, so daß nach einem Intervall von ca. 20 Jahren der notwendige neue Überblick möglich wurde. Es ergab sich daraus, daß das Zentralherbar derzeit über rund 120.000 Blatt aufgezogener Pflanzen verfügt (entgegen früheren Überschätzungen), dazu kämen ca. 28.000 Specimen der Kryptogamen-Sammlung (Pilze, Flechten, Moose, Algen) und die Sammlungen der Hölzer, Samen, Früchte, Pflanzenkrankheiten, in rund 600 Behältern mit schätzungsweise 50.000 Einheiten. Im Zusammenhang mit der seit 3 Jahrzehnten verstärkten botanischen Landesforschung und der erwünschten Auswertung dieser Bestände wäre es längst an der Zeit, daß dem botanischen Sektor der Landessammlungen eine eigene wissenschaftliche Kraft zugeteilt wird, um zahlreiche Erfordernisse sachgemäßer und sorgfältiger durchführen zu können, nicht nur allein zur Pflege und Erhaltung der kostbaren und großen Bestände, sondern ebenso sehr im Interesse der wissenschaftlichen Kommunikation mit den Instituten und Wissenschaftlern der übrigen Bundesländer und darüber hinaus mit dem Ausland.

Die Ergebnisse der Bestandeszählungen und Schätzungen wurden, soweit nicht schon vorhanden, in Listen erfaßt. In noch größeren Zahlen als bei der Botanik bewegen sich die Bestände der Invertebraten (Zoologie), die ebenfalls von der Abteilung betreut werden. Auszugsweise sollen hier angegeben werden die Sammlungen der Land- und Süßwasserconchylien mit rund 150.000 Stück in 1.050 Arten; die Sammlungen an Vermes mit 13.000 Einheiten; in der Hauptsache jedoch die riesige Insektensammlung mit 200.000 Schmetterlingen, 480.000 Käfern, 150.000 Exemplaren der anderen Insektengruppen – alle bisher aufgezählten vorwiegend aus dem Inland und Mitteleuropa; schließlich noch rund 100.000 Exoten. Dieser riesige Bestand von rund 900.000 Insekten, Sammlungen, um die so manches andere, auch größere Institut, unser Landesmuseum beneidet, ist jetzt handlich und für die Bearbeitung leicht erreichbar geordnet; jedoch steht die wissenschaftliche Auswertung, insbesondere Katalogisierung und Bearbeitung in ökologisch-zoogeographischer Hinsicht, noch zum größten Teile aus. Die Fachleute bedauern, daß das Linzer Landes-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [113b](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Biologie. Allgemeiner Abteilungsbericht I. 45-51](#)